

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganzen freien Tag bewilligt. Darauf fühlte ich mich doch verpflichtet, meiner Frau beim Zügeln ein wenig an die Hand zu gehen. Gemeinsam rollten wir in der Stube den Auslegeteppich zurück und durften gemeinsam die große Freude erleben, daß sich darunter der teure Parkettboden unversehrt und sauber glänzend präsentierte. Diese Freude wurde uns zwar nachträglich noch ein bißchen getrübt, als ich feststellen mußte, daß einer der Zügelmäner offensichtlich Schuhe mit schwarzen Gummisohlen getragen hatte. Der ganze Parkettboden war nämlich am Ende des Kampftages mit einem äußerst dekorativen, fast popigen Muster von unzähligen schwarzen Streifen bedeckt. Da kam mir nun aber der von der Schwiegermutter geliebte automatische Blocher mehr als gelegen. Eine Freude war das, mit dieser Maschine (vorn leuchtete sogar ein Scheinwerfer!) auf dem spiegelglatten Boden Runden zu drehen. Einmal hörte ich zwar meine Frau unter der Türe etwas vom Kind im Manne sagen. Immerhin, nach zwanzig Minuten intensivsten Blochens war ich ordentlich müde – und die Streifen doch schon ein wenig blasser geworden. Sie ließen sich glücklicherweise dann mit den gewöhnlichen alten Stahlspänen rasch entfernen, die meine Frau unterdessen vorsorglicherweise eingekauft hatte.

Die harte Arbeit war bald vergessen und machte großer Freude Platz, als wir endlich alles in unserer neuen Wohnung im vierten Stock hatten. Das heißt zum Teil hatten wir sogar noch mehr. Es stand einiges in der Stube herum, das eigentlich in den Keller gehört hätte, wo andererseits ein paar Kleinigkeiten wie Geschirr und Pfannen warteten die wir in der Küche haben sollten. Dabei hatte ich mir so viel Mühe gegeben, es den italienischen Zügelmännern genau zu erklären. Wer kann sich unsere große Ueberaschung vorstellen, gleich am Einzugstag selber schon Post vorzufinden. Diese Freude hatte uns die PTT bereitet. In einem freundlichen Brief verdankte ein Herr von der Kreistelephondirektion unsere Anmeldung für ein Telefonabonnement. Es werde sich bestimmt machen lassen, in rund eineinhalb Jahren, man werde uns nicht vergessen.

Auch der erste Morgen im neuen Heim begann mit lauter Freude. Wo man hinblickte, zu jedem Fenster herein begegnete man freundlichen Gesichtern. Vom Gerüst her wünschten uns Arbeiter in den verschiedensten Sprachen einen guten Morgen, und alle paar Minuten huschte einer von ihnen mit einem Farbkübel, einer Rolle Draht oder anderem Werkzeug in der Hand durch unsere Gemächer.

Die größte Freude aber während des ganzen Umzugs durfte ich zum Schluß noch erleben, als es galt, die alte Wohnung abzugeben. Denn welcher geplagte Mieter, dazu noch

Familienvater, wünschte nicht, einmal in der heutigen Zeit der Wohnungsknappheit einen dieser gestrengen, oft so tier- und mieterliebenden, so oft geschmähten, so oft heimlich verwünschten allmächtigen Hausmeister vor sich auf den Knien zu sehen? Ich habe es erlebt. Als er mit der Lupe in der Hand den Parkettboden nach weiteren, von bloßem Auge nicht zu entdeckenden Spuren von Wassertropfen und Damenabsätzen prüfte ...

Hans

«Kampf der Teuerung»

Für die Montage eines zweiten Glöckleins für sein Telefon – wegen Schwerhörigkeit – hatte kürzlich ein Telefonabonnent 15 Franken zu zahlen; etwa gleichviel mag das neue Glöcklein gekostet haben. Da die PTT für «Miete» von da ab monatlich ungefragt Fr. 1.30 berechnet, ist das Glöcklein bereits nach einem Jahr abgeschrieben. Die «Miete» läuft weiter, sagen wir den Umständen nach, 20 Jahre, was bis dann mit Zins und Zinseszinsen etwa – nicht nachrechnen! – 600 Franken ergibt ...

Da hat nun soeben, in der letzten Märznummer, eine Dame dem Bethli einen reizenden Brief aus Sarawak in Malaya geschrieben, wie billig man dort durch Herun-

termarkten leben kann, so billig, daß die freundliche Schreiberin sich bereit erklärt, ihre dortige Lehrmeisterin Amoy gerne für einige Monate der Schweiz zur Verfügung zu stellen zur Betreuung von Umschulungskursen, wohingegen die Schweiz unterdessen technische Experten nach Sarawak senden möge zu Studien an Ort und Stelle. «Kampf der Teuerung!»

Was meint dazu die hochwohlwollliche Leitung der kaufmännischen Rechnungsstelle – oder Rechnungsstellung – wie man's nimmt? Eine schöne Reise wär's immerhin – aus den Glöckliemieten) ...

Dr. H. H., Arzt

Kleinigkeiten

Adamo, der Liebling der Jungen – oder doch einer ihrer Lieblinge – hatte «bekanntlich» vor zwei Jahren einen Autounfall. Er zog sich bei dieser Gelegenheit einen Kieferbruch zu, der aber längst ausgeheilt ist. Eine Erinnerung aber bleibt ihm daran. (Vielleicht sogar mehrere, zum Beispiel die Regel, daß man nicht genug aufpassen kann beim Autofahren): Er hat sich einen hübschen Schlüsselring machen lassen aus den Silberdrähtchen, die damals seine Kieferknochen zusammenhielten, und nach der Heilung von den Chirurgen wieder entfernt werden konnten.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebenspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

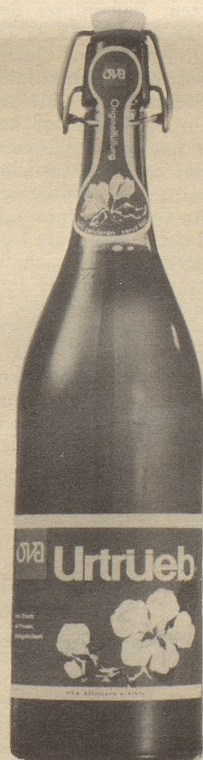
Die französische Schauspielerin Pauline Carton – sie hat ihren dreiundachtzigsten Geburtstag hinter sich – erzählt mit Wonne eine kleine Geschichte, die sie ganz kürzlich erlebt hat, und aus der hervorgeht, wie ihr unzerstörbarer Humor auch dort funktioniert, wo er sich gegen sie selber richtet.

Sie war an einem Nachtessen als Gast, und der Gastgeber flirtete ziemlich ungeniert mit seiner jungen und schönen Tischnachbarin. Seine Frau ärgerte sich weidlich darüber.

«Er ist einfach unerträglich», sagte sie zu Pauline. «Sobald er in der Nähe einer auch nur annähernd hübschen Frau ist, fängt er an, Rad zu schlagen, wie ein Pfau ...»

«Nun, das ist weiter nicht schlimm» meinte Pauline Carton friedlich.

«Natürlich nicht» gab die Gastgeberin zu. «Aber trotzdem – nächstes Mal plaziere ich ihn anders. Ich werde ihn neben Sie setzen.»



Schlank sein
und schlank bleiben mit

Urtrüeb

dem naturtrüben Apfelsaft

Contra-Schmerz
gegen
Kopfschmerzen
Monatschmerzen
Migräne
Rheumatismus

verhindert
Schuppenbildung
und Haarausfall

canadoline

Haartonicum
mit Tiefenwirkung

St. Moritz Hotel Albana
und Garni
das ganze Jahr offen
Bes. W. Hofmann



...und bestätige die Bestellung von 12 Wagons...*

* solche Geschäfte nur mit **HERMES**



Bezaubernd schlank
durch
Orbaslim-Drageés

Mit Orbaslim-Drageés verlieren übergewichtige Personen an Gewicht, denn Orbaslim schwemmt die im Körper aufgespeicherte und die Gewebe belastende Flüssigkeitsmenge aus, baut Fettpolster behutsam ab, regt die Darmtätigkeit an, ist leicht einzunehmen und kann individuell dosiert werden. Die Kur ist jederzeit überall durchführbar.

Kurpackung 60 Drageés Fr. 7.–
Grosspackung 120 Drageés Fr. 12.–

In jeder Apotheke und Drogerie